

Archivalie des Monats – Ausgabe 03/2014

"So geht's nun nicht, lieber Andi" – Wie der Wolfsburger Jugendfilmclub 1962 für Ärger sorgte

Lässt man heutzutage seinen Blick voller Unschuld über die deutsche Medienlandschaft schweifen, kommt es nicht allzu selten vor, dass man mit den verschiedensten Darstellungen menschlicher Nacktheit konfrontiert wird; je nach inhaltlicher Schwerpunktsetzung des entsprechenden Mediums mehr oder weniger subtil; mal in einen informativen Kontext eingebettet, mal als bloße Zurschaustellung. Auf sehr viel Empörung stoßen solche Bilder selten, selbst in konservativen Kreisen hat man sich mit einer sexuell aufgeklärten und auch stark sexualisierten Gesellschaft größtenteils abgefunden. Dass dies vor nicht allzu langer Zeit noch erheblich anders war, belegen zwei Briefe vom Dezember 1962 bzw. Juni 1963, in denen der Sprecher des Wolfsburger Jugendfilmclubs, der Schüler Andi Engel, vom Stadtjugendpfleger Joachim Schöps sowie vom Leiter der Stadtverwaltung, Oberstadtdirektor Dr. Wolfgang Hesse, aufgrund eines „unmöglichen“ Briefbogens gemäßregelt wurde.

Der Wolfsburger Jugendfilmclub wurde Ende 1960 von engagierten Jugendlichen in Zusammenarbeit mit Stadtjugendpfleger Schöps mit dem Ziel gegründet, jungen Menschen an je einem Sonntagabend im Monat anspruchsvolle, pädagogisch wertvolle Filme näherzubringen und zur Diskussion anzuregen. Diese Institution hielt sich bis 1967, als es nach mäßigem Erfolg schlussendlich zur Fusion mit der „Film-AG“ der höheren Schulen kam.

Den Anstoß zur Rüge von so hoher Stelle gab ein Bild, das die untere Ecke des Papierbogens eines geplanten Filmprogramms zierte: Eine Schwarz-Weiß-Aufnahme der Schauspielerin Anita Ekberg, die in den fünfziger und sechziger Jahren weithin als Sexsymbol bekannt war. Auf dem „sehr enthüllenden“ (Hesse) Foto ist trotz der geringen Größe und Schärfe gerade noch zu erkennen, dass das Fotomodell mit überschlagenen Beinen und einem durchaus weiten Dekolleté dasitzt; für Hesse und Schöps trotz deren „Großzügigkeit“ und „Toleranz“ für das „avantgardistische Auftreten“ des Clubs ein Grund, Andi Engel eindringlich den „guten Rat“ zu erteilen, das Foto sofort zu entfernen, um erhebliche Rufschäden von dem öffentlich geförderten Verein abzuwenden. In einer Randnotiz bittet der - anscheinend besorgte - Oberstadtdirektor den Stadtjugendpfleger darüber hinaus um Hilfe, „dass für die Jungens da kein Unglück geschieht“.

Andi Engel konnte sich immerhin - zumindest im Bereich des Independent-Filmes - in den folgenden Jahrzehnten nicht über schwerwiegende Rufschäden beklagen; nach seinem - durch das Abitur bedingten - Rückzug aus dem Filmclub ging er im Alter von 21 Jahren zuerst einmal nach Berlin, gab dort das Filmmagazin „Kino“ heraus und begann im kleinen Rahmen mit dem Geschäft des Filmverleihs. Doch erst als er 1968 mit seiner späteren Frau Pamela Balfry nach London zog, entwickelte sich der 1942 geborene Wolfsburger zu einer Koryphäe des unabhängigen britischen Films, indem er die Verleihe „Politkino“ und später „Artificial Eye“ gründete sowie nebenbei zahlreiche Londoner Kinos wie das Camden Plaza, das Lumière, das Chelsea und

das Renoir übernahm. Auch als Regisseur und Schauspieler sammelte Andi Engel Erfahrungen; wenn auch nur jeweils einmal in „Melancholia“ (1989, Regie) und „Klassenverhältnisse“ (1984, Nebenrolle als Oberportier). Während das Ableben Engels am 26.12.2006 in Deutschland weitgehend unbeachtet blieb, waren zahlreiche britische Tageszeitungen mit Nachrufen auf den rebellischen Filmeliebhaber gefüllt.

film am sonntag jugendfilmclub wolfsburg

am 17. 12. 62

(im verband der deutschen filmclubs e. v.)

andré engel (318) wolfsburg kiefernweg 5 ruf 2818

sehr geehrter herr schöps!

hier nun unsere filmliste, soweit sie bis heute feststeht.

januar	13. 1.	der frank falsche mann (alfred hitchcock) the wrong man usa 1956
	27. 1.	gino (dr. ottomar domnick) bdr 1960
februar	10. 2.	der pakt mit dem teufel (rené clair) la beauté du diable frankreich 1949
	24. 2.	des pudels kern (ronald neame) the horse's mouth england 1958 farbe
märz	10. 3.	il bidone (federico fellini) italien 1955
	24. 3.	steht noch nicht fest (wird bald da sein)
april	7. 4.	warum sind sie gegen uns? (bernhard wicki) bdr 1958

alle filme in deutscher sprache.

immer um 16 und 19 uhr im filmsaal des kulturzentrums.

so das wärs, herr schöps, rest folgt bald (also das programm bis zum juni).

vielen dank im voraus und freundliche grüße

Andi engel



V,
1.) Scherke wegen Wolfen!
2.) 2. A.

Dessen unabhängiger Geist zeigte sich, wie in dem Briefwechsel unschwer zu erkennen ist, schon zu Schulzeiten. Dass das Foto, welches heutzutage wohl kaum mehr als ein müdes Achselzucken bewirken würde, damals jedoch solche Konsequenzen nach sich zog, überraschte wohl selbst den provokanten Andi Engel; dieses Beispiel veranschaulicht besonders die Prüderie jener Tage und den raschen, intensiven Paradigmenwechsel in den folgenden Jahrzehnten.

Ansprechpartner:
Jonathan Riedl
Alle Rechte beim Institut für
Zeitgeschichte und Stadtpräsentation
(IZS)
Goethestraße 10a, Eingang C
38440 Wolfsburg
Telefon: +49 5361 275736
Telefax: +49 5361 275757
jonathan.riedl@stadt.wolfsburg.de